

an die Wände gemalt, und sich hierauf entfernt hätten. Auf der einen Seite sah man den Heiland auf einen Esel in Jerusalem einziehen, auf der andern aber den Papst mitten in seinem Glanze und unter seinen Cardinälen und Concubinen sitzen.

Erweckt von diesem Fingerzeig trat nun Huss mit seiner neuen Lehre freimüthig hervor, die Luthers Lehre schon sehr nahe kam. Seine Hauptlehrsätze waren:

- 1) daß der Papst nur ein gewöhnlicher Priester, und
- 2) daß Jegefeuer eine Fabel sei,
- 3) daß man die Heiligen nicht anbeten solle,
- 4) daß der Teufel die Mönchsorden erdacht habe,
- 5) daß die Geistlichen keine weltlichen Güter haben,
- 6) auch verheirathet sein sollten,
- 7) daß die Threnbeichte abzuschaffen sei, und
- 8) man der ganzen Christenheit beim Nachtmahl den Kelch ebenfalls reichen solle.

Diesen letzten Artikel vom Kelch nahmen die Böhmen besonders in Betracht, und bald sah man in Prag und in ganz Böhmen diejenigen Häuser mit Kelchen bemalt, deren Bewohner dieser Lehre zugethan waren, damit man diese als Calixtiner, wie die Hussiten anfangs genannt wurden, (von Calix, der Kelch) erkennen sollte. Die Warnung des Erzbischofes, Spinko in Prag, achtete Huss wenig, worauf jener Hussens Predigt-Concepte, 200 an der Zahl, auf dem Schloßhose verbrennen ließ.

Hierauf wurde nun Huss vom Papste auf das Concilium nach Kostnitz vorgeladen, um wegen seiner neuen Lehre sich zu verantworten. (1414.) Der Kaiser Siegmund schrieb eigenhändig unter den Geleitsbrief, daß Huss kein Leid geschehen solle, und wenn er auch des Kaisers Bruder erschlagen habe!

Darauf wanderte nun Huss getrost nach Kostnitz, wo aber sogleich die Pfaffen über ihn herfielen und unter dem Geschrei: „Haereticis non est servanda Fides!“ (den Kettern braucht man nicht Wort zu halten) zum Gefängniß führten. Als bald nachher sein Gehülfe, Hieronimus von Prag, ihm beizustehen ebenfalls nach Kostnitz ging, ward auch dieser ohne Umstände festgenommen und